

Mehr als erträumt

Georg Helmes über ein Jahr Zwischennutzung im LustAufLife.



Georg Helmes im LustAufLife, der Zwischennutzung des ehemaligen Horten-Gebäudes. Foto: Belinda Petri

Redakteurin | Schwerpunkt: Kunst & Kulinarik, Reisen, Nachhaltigkeit
03.03.2025

Es begann im Februar 2024 – mit schlaflosen Nächten: „Am Anfang hatte ich nicht genug Geld, aber ich musste anfangen“, sagt Georg Helmes rückblickend auf die Anfangszeit des Projekts „LustAufLife“ als Zwischennutzung des leerstehenden Ex-Horten-ex-Lust-for-Life-Gebäudes im Entwicklungsareal Büchel/Östliche Innenstadt. Was folgte, ist allen Unkenrufen

zum Trotz eine Erfolgsgeschichte: Die Handwerker waren zwei Tage vor der Deadline fertig, weil sie so von der Idee überzeugt waren, dass sie Gas gegeben haben. Seither haben unzählige Gruppen, Initiativen und Vereine das Erdgeschoss des ehemaligen Kaufhauses mit rund 1500 m² Fläche bespielt: als Indoor-Spielplatz für Kinder, als Skatebahn, als Laufsteg, als Ausstellungsfläche, als Bühne für Performances und Location für Musikvideos ...

Unterstützt wurde das Projekt durch die Landmarken AG, das Citymanagement und die Städtische Entwicklungsgesellschaft (SEGA), die meffi.s und die Aachener Bank, die beim Crowdfunding noch einmal gut ein Drittel der Startsumme drauflegte. Georg Helmes, der in einem früheren Klenkes-Beitrag als „Der Ermöglicher“ bezeichnet wurde, fasst die unkomplizierte Zusammenarbeit aller Akteure zusammen: „Es war einfach, weil ich es einfach machen konnte.“ Durch den von ihm organisierten Foodmarkt „ZwischenMahlZeit“ auf der Büchel-Freifläche hatte Helmes Kontakte zu Kulturschaffenden und der Verwaltung knüpfen können, mit Antje Eickhoff von der SEGA hat er an Stadtentwicklungs-Konferenzen teilgenommen und das Projekt vorgestellt.

Was war eigentlich seine Motivation für das Projekt? „Anfangs war es eher ein Test, ob man das überhaupt machen kann, jetzt mache ich es aus tiefster Überzeugung, weil ich sehe, was man erreichen kann. Ich lerne so viele tolle Leute kennen, das motiviert mich immer wieder.“ Bis auf eine Beschwerde wegen Ruhestörung ist nichts Negatives vorgefallen, im Gegenteil, Georg Helmes sieht sich für seine ehrenamtliche Arbeit ideell reich entlohnt: „Es ist viel mehr Gutes passiert, als ich mir jemals erträumt hätte“, schwärmt er und erzählt von Naomie Puati, die im Februar 2025 eine sehr erfolgreiche Modenschau durchführte. Sein Grundvertrauen, die Leute einfach mal machen zu lassen, hat sich auch in der Zusammenarbeit mit der jungen Künstlerin bewährt: „Der Backstage-Bereich war am Abend ein einziges Chaos, aber am nächsten Morgen tiptop aufgeräumt.“

Bis zum Auslauf der Nutzungsgenehmigung Ende Juli sind noch zahlreiche Veranstaltungen geplant, darunter eine zweite Modenschau von Naomie, ein Dokumentarfilmfestival, eine Ausstellung zur Comiciade und das immersive Musiktheater „Symphony of a shopping cart“. Danach übernehmen andere die Regie für das inzwischen von der Stadt Aachen gekaufte Gebäude, das zum „Haus der Neugier“ werden soll. Georg Helmes wird eine Pause einlegen, er hat seiner Frau, die ihn nicht nur im letzten Jahr beim LustAufLife-Projekt tatkräftig unterstützte, hoch und heilig versprochen im Herbst mit ihr in Urlaub zu fahren.

Wahrscheinlich wird er inspiriert von neuen Eindrücken – so wie den französischen Märkten, die Vorbild für die „ZwischenMahlZeit“ waren – mit einem Sack voller Ideen zurückkommen und das nächste Projekt starten. /bep

LustAufLife
lustauflife.de